

# DER TRO - TRAFU

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 7 20. Februar 1978  
30. Jahrgang  
0,05 M

## Mit Initiative und Schöpfertum anspruchsvolle Ziele realisieren

Interview mit dem Genossen Wolfgang Schellknecht, Parteisekretär

**Redaktion:** Das Kampfprogramm der SED-Betriebsparteiorganisation und die Arbeitsprogramme der Abteilungsparteiorganisationen werden in diesem Monat beschlossen. Welche Bedeutung haben sie für die weitere Arbeit unserer Parteiorganisation?

**Genosse Schellknecht:** Wir setzen bekanntlich auch im Jahre 1978 unsere bewährte Politik der Lösung der Hauptaufgabe fort, weil sie für jeden spürbar die Verbindung zwischen hohen Leistungen und sozialen Fortschritt herstellt.

Wer könnte nicht aus eigenem Erleben, an Beispielen aus seiner Familie, mit Tatsachen belegen, wie durch die eingeführten sozialpolitischen Maßnahmen unser Leben angenehmer, schöner und auch reicher wurde. Die 7. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei hat, aufbauend auf dem bisher Erreichten, den nächsten Abschnitt des Weges, so wie er vom IX. Parteitag beschlossen wurde, beschrieben.

Dabei spielen die Aufgaben der Industrie und aller produzierenden Bereiche, also die Aufgaben für unsere Wirtschaft, eine dominierende Rolle. Das ist verständlich, denn es bleibt ja bei der einfachen Wahrheit, daß man nur verbrauchen kann, was man vorher erarbeitet hat.

Weil das so ist, beinhaltet der Volkswirtschaftsplan für 1978 anspruchsvolle Ziele, die klug und durchdacht, mit Initiative und schöpferischen Ideen realisiert werden wollen.

Daraus ergibt sich für jede Parteiorganisation, daß sie sich eine klare Konzeption erarbeitet, in der die erforderlichen Maßnahmen enthalten sind, um eine wirksame politische und ideologische Arbeit zu leisten. Damit sollen alle Kräfte für die Erfüllung des

Volkswirtschaftsplanes mobilisiert werden.

**Redaktion:** Daraus leiten sich Schwerpunktaufgaben ab; wie lauten sie?

**Genosse Schellknecht:** Das Kampfprogramm unserer Parteiorganisation stützt sich auf die wichtigsten Staatsplanaufgaben, das von den Vertrauensleuten beschlossene Wettbewerbsprogramm und auf Erkenntnisse aus den Intensivierungsaufgaben.

An der Spitze der ausgewählten Schwerpunktaufgaben stehen jene, die die Steigerung der Arbeitsproduktivität zum Inhalt haben. Wir gehen dabei davon aus, daß für einen hohen Leistungsanstieg die sozia-

listische Intensivierung weiter ausgeschöpft werden muß. Dazu gehört die Nutzung aller Möglichkeiten, die der wissenschaftlich-technische Fortschritt bietet und die in höhere Effektivität und Qualität der Produktion umgesetzt werden müssen. Es zeigt sich in unserer Arbeit immer wieder, daß alle Aufgaben, die das Leben stellt, politisch-ideologischer Natur sind. Die richtige Antwort kann nur vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus gefunden werden. Deshalb nennt unser Kampfprogramm jene politischen Erkenntnisse, die es zu vertiefen gilt, um einen festen Klassenstandpunkt als Voraussetzung für hohe Leistungsbereitschaft und Initiativen zu erreichen.

Schließlich sieht unser Arbeitsprogramm vor, den Parteeinfluß zu vergrößern. Vom Volkswirtschaftsplan ausgehend, nennt unser Kampfprogramm also die Aufgaben, die der Schlüssel zur Lösung der uns gestellten Ziele sind.

Jeder Kommunist in unserem Betrieb hat damit seinen konkreten Auftrag, der ihn verpflichtet, an der Spitze seines Arbeitskollektivs nicht nur durch vorbildliche Arbeit Beispiel zu geben, sondern seine Kollegen zu mobilisieren und gemeinsam mit ihnen im sozialistischen Wettbewerb hohe Leistungen zu vollbringen.

**Redaktion:** Wir danken für das Interview.

## Persönlicher Beitrag zum Schutz des Sozialismus

10. Februar nachmittags im Kino „UT“ Schöneweide – Festveranstaltung des TRO anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der ZV. Anwesend waren rund 140 TRO-janer – alle Mitarbeiter der ZV – und viele Ehrengäste. In seiner Festrede ging Genosse Kurt Röske, amtierender Werkdirektor, ausführlich auf die große Bedeutung der Zivilverteidigung im Rahmen der weiteren Stärkung der Verteidigungsbereitschaft unserer Republik ein, auf die gewachsenen Aufgaben der ZV nach dem IX. Parteitag. Er gab einen kurzen Abriss über die Entwicklung der ZV seit ihrer Gründung 1958 und bei uns im TRO im besonderen seit 1968. Es wurde eingeschätzt, daß sich von Jahr zu Jahr immer mehr Angehörige unseres Betriebes aktiv für die ständige Erhöhung der Einsatzbereitschaft einsetzen. Immer mehr TROjaner haben begriffen, daß es sich nicht nur um „das Anpassen der Schutzmasken“ geht. Sie sehen in ihrer Arbeit für die ZV ihren ständigen persönlichen Beitrag zum aktiven Schutz des Sozialismus.



Diese Ergebnisse wurden deutlich durch gute und sehr gute Plätze in überbetrieblichen Leistungsvergleichen. Ein anderes Beispiel: Am 27. Mai dieses Jahres stehen die Angehörigen der ZV unseres Betriebes vor der Aufgabe, den 1976 erkämpften ersten Platz im Kreisleistungsvergleich erfolgreich zu verteidigen. Anspruchsvolle Aufgaben in der politischen Arbeit stehen in diesem Jahr vor den Genossen der ZV des TRO. Dabei geht es zum Beispiel um – die politisch-ideologische Vorbereitung und Befähigung aller staatlichen Leiter zur Durchsetzung der gestellten Aufgaben in der ZV, – die Verbesserung der militärischen Disziplin und Ordnung in den ZV-Formationen und die weitere Ausprägung der sozialistischen Beziehungen in den Kollektiven, – eine gezieltere Öffentlichkeitsarbeit, die darauf gerichtet ist, das Anliegen der ZV allen Werktätigen verständlich zu machen.

## Dank für gute Arbeit

Dank und Anerkennung für ihre gute Arbeit sprach Genosse Walter Baumfeld, Betriebsleiter R, den Angehörigen der ZV auf der Betriebsaktivtagung am 9. Februar aus. Des Weiteren wurde der Wandlermonteur, Kollege Manfred Bröge, mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung in der Zivilverteidigung der DDR“ in Bronze ausgezeichnet.

## Bestarbeiter im Januar

Als Bestarbeiter im Monat Januar wurden geehrt:  
Wolfgang Loose, O  
Gerhard Aplos, F  
Manfred Gottjer, R  
Henrik König, N  
Karl Pruchnik, V  
Harald Masche, A  
Dieter Berger, M  
Otto Uhlig, E  
Manfred Wirbitzki, Q  
Irene Gleinig, T  
Bester Meister im IV. Quartal 1977 wurde Willi Fenske, Btm.  
Allen Ausgezeichneten unsere herzlichsten Glückwünsche.

## Willkommen

14 weitere Jugendfreunde aus den Bezirken Cottbus und Rostock haben in diesem Monat im Rahmen der FDJ-Initiative Berlin im TRO ihre Arbeit aufgenommen. Die meisten von ihnen sind in N eingesetzt.

## Ausgezeichnet

Für ihre ausgezeichnete Arbeit in der ZV wurden als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt:

Werner Fünfstück, ZV  
Gerhard Brödner, OAK  
Heinz Kluczyk, PFA

Des Weiteren wurden über 100 Kollegen mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung in der ZV der DDR“ bzw. mit einer Urkunde des Werkdirektors ausgezeichnet.

## Mein Standpunkt



Peter Drechsler, Ver-  
trauensmann im Btm, ist  
der Meinung, daß wir in  
puncto Qualität strengere  
Maßstäbe anlegen müßten.  
Wie, das legt er in  
seinem Standpunkt dar.

# Jeder muß seine Pfuscharbeit selbst ausbügeln

Wir haben 1976 den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ unter dem Motto „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt“ geführt. Unsere Erfahrungen lehrten uns, daß dieses Motto in Aussage und Inhalt auf einen Punkt zu reduzieren ist: „Qualität“. Deshalb führten wir 1977 unseren Kampf um den Titel unter dem Motto „Qualität hilft uns allen!“

Man sollte meinen, das ist für jeden klar und es erscheint einem auch so, wenn man mit anderen Kollegen darüber spricht. Aber leider ist bei vielen zwischen Denken und Handeln noch eine Kluft, die das Denken vom Handeln trennt. Uns helfen keine freundlichen Worte und Versprechungen. Was wir fordern ist: Jeder hat für seine Arbeit geradzustehen! Jeder wird nur für seine in guter Qualität gelieferte Arbeit bezahlt! Jeder muß seine Pfuscharbeit selber ausbügeln! Jeder, der eine einwandfreie qualitäts-gerechte Arbeit liefert, soll auch dafür guten Lohn bekommen! Jeder – das bezieht sich nicht

nur auf die Produktions-arbeiter. Jeder – das heißt, alle im TRO Beschäftigten bis zum Werkdirektor müssen eine einwandfreie Qualitätsarbeit liefern. Wenn wir das schaffen, können wir sagen, daß wir riesige Summen für Ausschuß und Nacharbeit sparen und für unsere Volkswirtschaft einsetzen zum Nutzen aller. Wir sind ein kleines Kollektiv und haben viele Erfahrungen sammeln können, gute und schlechte. Auch bei uns ist noch nicht alles so, wie es sein sollte. Wir müssen sagen: Auch bei uns wurde noch gepfuscht. Gepfuscht dann, wenn es hieß, dieses und jenes muß noch raus, auch wenn die Teile in mangelhafter Qualität bei uns ankamen. Dann wurden alle möglichen Tricks angewandt, um doch noch funktionierende Teile und Baugruppen zu erhalten und zu liefern, damit der Plan gerettet werden konnte. 1978 wollen wir solch einen Weg nicht mehr gehen. Die Erfahrungen lehrten uns, daß damit keine Veränderung zum Positiven herbeigeführt werden konnte. Das Gegenteil trat ein. Durch die fortwäh-

renden /Zugeständnisse bei kleineren Fehlern an Teilen von V und auch vom Einkauf zum Beispiel, bürgerten sich Abweichungen ein, die immer größere Formen annahmen, und statt zur Qualitätsarbeit, zur zeichnungsgerechten Arbeit, führten sie zum Ausschuß. Bei den Bemühungen, eine gute Qualität zu erreichen, müssen uns alle Leitungen des Werkes, staatliche und gesellschaftliche, energischer unterstützen.

Die Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt!“ wird verwässert und schal, wenn wir nicht gemeinsam mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln darum kämpfen, daß nur echte Qualitätsarbeit unseren Betrieb verläßt. Da heißt es eben auch einmal hart zu sein und keine Zugeständnisse zu machen, auch wenn es einen „Kumpel“ betrifft.

Wie im Vorjahr soll auch 1978 unser Motto sein: „Qualität hilft allen!“ Es soll uns begleiten auf dem Weg zum 30. Jahrestag der DDR.

Peter Drechsler

## Im Dienste von Ordnung und Sicherheit

Sein 25jähriges Arbeits-jubiläum feierte am 4. Februar 1978 unser Genosse **Bernhard Peter**. Wir übermitteln ihm hiermit nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche. Genosse Peter begann im Betrieb als Lagerarbeiter, arbeitete als Fräser und kam dann zum Betriebsschutz. Aus gesundheitlichen Gründen gehört er seit 1965 zur Betriebswache und leistet eine gute Arbeit. Genosse Peter kann auf eine über 20jährige Parteiarbeit zurückblicken. Er war Mitglied der APO-Leitung, Parteigruppenorganisator und Mitglied der Revisionskommission der AGL. Immer leistete er eine gute gesellschaftliche Arbeit. Genosse Peter erhielt seit 1971 jährlich innerhalb seines Kollektivs den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, ist Träger der „Thälmann-Medaille“ und „Aktivist der sozialistischen Arbeit“. Unseren Dank für seine Leistungen verbinden wir mit vielen guten Wünschen für die kommenden Jahre. **Sozialistisches Kollektiv „Schulze-Boysen“, LSW**

## Wir gratulieren ...

... unseren Kolleginnen Angelika Kockjen, WV; Marion Jonelat, ZR; Sabine Käthner, T, und Ilona Lembke, ZE, zur Geburt ihrer Söhne sowie Brigitte



## Lehrgänge im Februar und März

Nachstehend weisen wir auf eine Reihe von Qualifizierungsmöglichkeiten hin, die der Bezirksvorstand der KDT Berlin in der Kronenstraße 18 in den Monaten Februar und März bietet.

**Lehrgang 0-45: Der Planungsprozess als Einheit von zentraler und betrieblicher Planung und Bilanzierung**

vom 28. Februar bis 2. Mai 1978 dienstags von 7.30 bis 11 Uhr.

**Lehrgang 0-54: Aufgaben und Methoden der Bildungsplanung** vom 22. Februar bis 26. April 1978 mittwochs von 7.30 bis 12 Uhr.

**Lehrgang 7-12: Ausgewählte**

**Kapitel der Schweißtechnik** Dieser Lehrgang findet am 14. Februar, 9. Mai (Exkursion), 12. September und 14. November 1978 von 13 bis 18 Uhr statt.

**Lehrgang 0-71: Das rationale Lesen** vom 1. März bis 12. April 1978 mittwochs von 7.30 bis 10 Uhr.

**Lehrgang 1-12: Der innerbetriebliche Transport-, Umschlag- und Lagerprozess als wesentlicher Intensivierungsfaktor im Produktionsprozess** vom 13. bis 17. März 1978 täglich von 8 bis 16 Uhr.

Näheres teilt Kollege Wilfling LR, App. 2003 mit.

## Unsere Jubilare

**Seit 20 Jahren im Werk sind die Kollegen:**

Helmut Gäsert, Paul Hedrich, O; Hermann Jung, F; Klaus Stöhr, L; und Walter Günter, V.

**Seit 15 Jahren im Werk ar-**

**beiten die Kolleginnen und Kollegen:** Wolfgang Loose, O; Wilhelm Berberich, E; Annemarie Piltz, P; Günter Ganger, T; Kurt Radtke, Wolfgang Pelz, Q; und Maximiliane Sendelbach, Poliklinik. **Seit 10 Jahren im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:** Werner Druschba, O; Irmgard Schulz, R; Jürgen Them, B; Dora Behrendt, K; Elvira Czerny, Anna Krause, W; und Inge Wöhlecke, BPO. Herzlichen Glückwunsch allen unseren Jubilaren!

## Kurz berichtet

### Nachahmen

Die sozialistischen Kollektive Wi 1, Gtr, Keb, Ghs, Sib, Stb, GFA 1 und 9, Galvanik sowie die N-Kollektive PA, Vsp und Lws verstanden es, unter der Führung aller Leiter, für ein Klima disziplinierter Arbeit bei täglicher Bewertung des Arbeitsergebnisses zu sorgen.

### In 50 Wochen

Bereits im vergangenen Jahr haben wir die Verpflichtung, den Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen zu erfüllen, ehrenvoll realisiert. Auch in diesem Jahr stellen wir uns dieses hohe Ziel. Das bedeutet zugleich, daß diese Verpflichtung Bestandteil sämtlicher Themen werden muß und ein gemeinsames und einheitliches Herangehen an die gestellten Aufgaben notwendig macht.



## Wußten Sie schon ...

... daß in unserer Küche im vergangenen Jahr insgesamt 650 000 Essen zubereitet wurden?

... daß davon 378 000 Essen in die 1. Schicht, 300 000 in die zweite und 24 000 in die dritte Schicht gingen?

... daß außerdem 126 000 Essen für Fremdbetriebe und 92 000 Essen für die Schulspeisung bereitgestellt wurden?

... daß 1977 für unsere Mitarbeiter der 2. und 3. Schicht 82 000 Obstbeutel kostenlos ausgegeben wurden?

... daß der Warenverbrauch im vergangenen Jahr 1,4 Mio. Mark betrug?

... daß in der 1. Schicht 62,9 %, in der zweiten 84,2 % und in der dritten Schicht 100 % der TROjaner mitessen?

... daß täglich von unserer Küche 1600 Essen nur für TROjaner zubereitet werden?

... daß täglich 400 kg Kartoffeln, 150 kg Fleisch, Würstchen und 400 kg Gemüse verbraucht werden?



Sein 25jähriges Betriebs-jubiläum feierte in diesem Monat Genosse Bernhard Peter, LSW, dem wir nachträglich herzlich gratulieren möchten.

# Grüße an unsere Freunde

30. Jahrestag des Februarsieges des werktätigen Volkes der CSSR

Mit dem Februarsieg des werktätigen Volkes im Jahre 1948 wurde ein bedeutsamer historischer Sieg errungen, der die Machtfrage in der Tschechoslowakei zugunsten der Arbeiterklasse sowie aller Werktätigen entschied. Einen großen Anteil hatten die Beschlüsse des Kongresses der Betriebsräte und Gewerkschaftsgruppen vom 22. Februar 1948 in Prag, um den Erfolg des Sieges zu sichern und den Aufbau des Sozialismus zu beginnen.

Auch im Jahre 1978 beschloß die ROH zu Ehren des 30. Jahrestages des Februarsieges „Pläne der Aktivitäten“ für 6,6 Millionen CSSR-Gewerkschafter.

Unsere Freunde und Kollegen von der BSP „Julia Fučíka“ wünschen wir viel Erfolg bei der Übernahme



neuer Aktivitäten, bei der Erfüllung ihrer Arbeitsauf-

gaben und senden viele freundschaftliche Grüße nach Kutna Hora.

Wir gehören zur Gemeinschaft der Brigaden und Kollektive in der DDR, die den Ehrennamen des tschechoslowakischen Nationalhelden Julius Fučík tragen und bekennen uns zum Leben und Kampf Julius Fučíks, als einen tapferen Antifaschisten, als überzeugten Internationalisten und fortschrittlichen Journalisten und Autor. Es bleibt für uns eine ständige Aufgabe, an der Erfüllung des Vermächtnisses von Julius Fučík zu arbeiten und für Frieden und Völkerfreundschaft einzutreten. Unsere internationale Arbeit ist in den vergangenen Jahren erfolgreich verlaufen, wir haben gute Freunde in der CSSR gefunden und enge Kontakte ge-

knüpft. Viel Freude bereitet uns die Zusammenarbeit und die enge Verbundenheit mit der BSP „Julia Fučíka“ des CKD-Werkes in Kutna Hora. Als Ergebnis dieser Verbindung werden wir gemeinsam mit unseren Freunden in Prag am 23. Februar 1978 Julius Fučíks anlässlich seines 75. Geburtstages gedenken.

Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen mit unserem Ehrenmitglied Genossin Gusta Fučíková und senden ihr von ganzem Herzen beste Grüße. Viele weitere Freunde in der CSSR und die hier in Berlin tätigen Mitarbeiter des Kultur- und Informationszentrums der CSSR schließen wir in diese Grüße ein.

**Kollektiv „Julius Fučík“  
TRB 2, Abt. Werkzeugbau**

## Quer durchs Werk



Fučík ist kein Märtyrer, der durch Zufall der faschistischen Bestialität zum Opfer fiel... Fučík wurde als reifes Glied einer Formation auserwählt, die dazu bestimmt war, den Menschen Glück und Frieden zu bringen.

**Pablo Neruda**

(Aus seiner Rede zum zweiten Weltfriedenskongreß in Warschau)

**Julius Fučík wäre am 23. Februar 75 Jahre alt geworden.**

## Elektroenergieanlagenbau zeigt: Komplette GSAS-Anlage aus dem TRO

Der Elektroenergieanlagenbau der DDR zeigt aus seiner umfangreichen Fertigungspalette z. B. Transformatoren, Druckluftleistungsschalter, Trenner, Strom- und Spannungswandler der Spannungsebenen 66, 132, 245 und 420 kV, mit denen der VEB Starkstrom-Anlagenbau „Otto Buchwitz“ Dresden komplette Hochspannungsschaltanlagen ausrüstet.

Diese Erzeugnisse aus den Betrieben TRO, Transformatorenwerk Reichenbach demonstrieren den hohen Leistungsstand der Starkstromtechnik der DDR.

Mit der Transformator-Kabelstation in Kompaktbauweise für 10 kV bietet das Kombinat VEB Starkstrom-

Anlagenbau Leipzig-Halle eine kleinräumige und fabrikmäßig vorgefertigte Station an, die es ermöglicht, die Mittelspannungsnetze für Verteilerzwecke einzusetzen und damit die Umspannstationen zur Erzeugung von Verbraucherspannungen unmittelbar beim Verbraucher einzurichten.

VEM-Elektroenergieanlagen mit Luft-, Gas- oder Feststoffisolierung, darunter die Druckgasisolierte Schaltanlage GSAS 123 kV aus unserem TRO, bieten den Anwendern vorteilhafte ökonomische und technische Bedingungen. Die genannte Schaltanlage kommt mit kompletter Sekundärtechnik zur Ausstellung.

## Preisausschreiben zum Neuererball 1978

Am 31. März 1978 findet im Terrassensaal des WF-Klubhauses der traditionelle Neuererball unseres Werkes statt. Wie alljährlich werden hervorragende Neuerer und Neuererkollektive geehrt.

Die Redaktion des „TRAFO“ führt in Vorbereitung des Neuererballes ein Preisausschreiben zu Problemen des Neuererrechts durch.

Beteiligen kann sich jeder Werktätige des TRO. Insgesamt werden in den Ausgaben des „TRAFO“ 10 Fragen gestellt, deren richtige Beantwortung die Voraussetzung für die Teilnahme an der Auslosung von 6 Teilnehmerkarten (mit Angehörigen) zum Neuererball 1978 ist. Viele Preise

werden unter diesen Siegern zum Neuererball ausgelost. Heute veröffentlichen wir die Fragen 3 und 4 zur Beantwortung:

3. Welche Anforderungen werden an einen vergütungspflichtigen Neuerervorschlag gestellt?

4. Warum dürfen Neuerervereinbarungen, in denen ausschließlich Angehörige der Intelligenz mitarbeiten, nur in Ausnahmefällen abgeschlossen werden?

Die Antworten sind bis zum 3. März schriftlich an die Redaktion des „TRAFO“, Postfach 35, unter Angabe des Namens, Vornamens und Abteilung, einzureichen.

## Einen Blumenstrauß für Ullrich Hertz



Zuverlässig und korrekt in seiner Arbeit ist er, stets einsatzbereit – Kollege Hertz, dem wir heute ein Dankeschön sagen möchten.

30 000 Prägedrucke werden pro Monat vom Kollegen Ullrich Hertz angefertigt. Dazu gehören Arbeitsnachweise für Lohn- und Gehaltsempfänger, Neueinstellungen..., Zeitungsbanderolen für den „TRAFO“.

Ullrich Hertz ist einer von den vielen „stillen Helfern“, die dafür sorgen, daß unsere Betriebszeitung stets rechtzeitig in die Hände aller Leser gelangt.

Kollege Hertz begann 1967 seine Tätigkeit im TRO als Prägedrucker. Gemeinsam mit seinen zwei Kollegen der Hausdruckerei schafft er mit die Voraussetzungen für ordnungsgemäße Abrechnungsergebnisse in jedem Monat. Die Kollegen schätzen an dem 58jährigen beson-

ders seine korrekte und zuverlässige Arbeit. Obwohl sein Gesundheitszustand nicht der zuverlässigste mehr ist, ist er einer derjenigen, die am wenigsten fehlen.

Nennenswert vor allem sein Verhalten im letzten Jahr, als während der Generalüberholung monatelang die Prägemaschinen außer Betrieb waren. Kollege Hertz fuhr in dieser Zeit jeden Morgen – bei Wind und Regen – ins Kabelwerk Köpenick, um ohne Zeitverzögerung den Arbeitsablauf sichern zu können.

Das Ergebnis: Es gab durch den Ausfall der Prägemaschinen keinerlei Auswirkungen auf den Betriebsablauf.

Als Betreuer der Lehrlinge für Schreibtechnik, zu deren Ausbildung auch das Ken-

nenlernen der Vervielfältigungstechnik gehört, geht Ullrich Hertz verständnisvoll auf die Probleme seiner Schützlinge ein und ist stets bereit, sein umfangreiches Wissen weiterzugeben. Seine Bescheidenheit und Zurückhaltung sowie seine außergewöhnliche Vorliebe für Blumen sind sprichwörtlich. Hervorzuheben auch sein aktives Auftreten in der Hausgemeinschaft, wenn es darum geht, Reparaturen zu organisieren oder für Ordnung zu sorgen.

Mit unserem Blumenstrauß wollen wir uns gemeinsam mit den Kollegen der Hausdruckerei für seine ständige Einsatzbereitschaft bedanken und wünschen dem Kollegen Hertz weiterhin viele Ideen zur Verbesserung seiner Arbeit.



**TRAFO Nr. 7/78  
Seite 3**

# Schwerpunkt in O: der 630 MVA-Trafo

Hohe Wettbewerbsziele zum Jubiläum unserer Republik

## Gute Ergebnisse

Jeder zweite Trafobauer beteiligte sich 1977 an der Neuererbewegung mit einem Ergebnis von 122 Prozent Selbstkosteneinsparung und 121 Prozent Arbeitszeiteinsparung. Aus dem TOM-Plan konnten die Selbstkostensenkung mit 31 Prozent, die Einsparung von Produktionsgrundarbeiterstunden mit 15 Prozent und die Materialeinsparung mit 6 Prozent überboten werden. ... 54 Prozent der Großtrafo-Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ und 22,8 Prozent mit dem Gütezeichen „I“ zeugen von der weiteren Verbreitung des Grundsatzes „Jeder liefert jedem Qualität“.

Bereits beginnend mit der Plandiskussion 1978 und nach der Auswertung der 7. ZK-Tagung richteten sich die Blicke der Kollektive des Trafobaus auf den Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR. Die neuen Verpflichtungen in höherer Qualität sind konzipiert und verteidigt. Unter der bewährten Wettbewerbslosung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt“ stellen wir uns für das Jahr 1978 das Ziel, eine Warenproduktion von 122,6 Millionen Mark zu realisieren. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Vorbereitung der Produktion des 630-MVA-Maschinentransformators für das Kraftwerk Jämschwalde, der im 30. Jahr des Bestehens unserer Republik fertiggestellt werden soll. Bereits jetzt bereiten sich die Kollektive in Schulungen auf die Einführung dieses neuen Erzeugnisses vor. Enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit dem Betrieb N und den Kollektiven des T-Bereiches, aber auch größere Anstrengungen zum endgültigen Abschluß aller begonnenen Rationalisierungsmaßnahmen früherer Jahre bestimmen den Weg bis zur Vollendung dieses bisher größten in der DDR gebauten Transformators.

Eng damit verbunden ist der Ausgleich der Kapazitätsbilanz zur Erfüllung und Übererfüllung der Warenproduktion 1978. Zur Zeit stellen uns Kapazitätsdefizite in der Wickelei 2 und anderen Kostenstellen in beträchtlicher Größenordnung noch vor Probleme.

Im Kampf um die allseitige Planerfüllung steht darum die Aufgabe, — die Arbeitszeiteinsparung des TOM-Planes mit 10 Prozent zu überbieten

- 60 Prozent Beteiligung in der Neuererbewegung zu erreichen
  - die Ausfallzeiten gegenüber 1977 um 10 Prozent zu senken
  - die Mehrmaschinenbedienung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Wickelei 1 einzuführen
  - produktivitätssteigernde Maßnahmen für die Wickelei 2 umzusetzen
  - die geplante Einführung der Grundlöhne zu sichern
  - die Erarbeitung der Materialverbrauchsnormen weiter zu qualifizieren
  - den Kampf aller Kollektive um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ zu erreichen
  - den Plan Wissenschaft und Technik wiederum in 50 Wochen zu erfüllen
  - die Exportverpflichtungen für das NSW und ASL termin- und qualitätsgerecht zu sichern
  - und das Gütezeichen „Q“ für 4 Großtrafotypen zu erreichen bzw. zu sichern.
- Die Einführung des saldierten Wettbewerbes in den Produktionskollektiven wird dazu beitragen, für jeden einzelnen seine Aufgabe abrechenbar zu gestalten und weitere Reserven zu erschließen.

**34 Prozent zum 1. Mai**

In den Beschlüssen der APO, der AFO und der anderen gesellschaftlichen Organisationen sind die weiteren Ziele für eine allseitige Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den Kollektiven gegeben. Die politischen Höhepunkte des Jahres 1978 werden auch in

den Kollektiven durch besondere Aktivitäten eine Rolle spielen. So wollen wir zu Ehren des Kampftages der Arbeiterklasse am 1. Mai 34 Prozent der Warenproduktion und zum 29. Jahrestag der DDR 76 Prozent der Warenproduktion des Jahres 1978 abrechnen. Der 60. Jahrestag des Leninschen Kom-somol und der 11. Kongreß der DSF sind Anlaß zu besonderen Leistungen der Jugendlichen und aller Kollektive, die im Wettbewerb mit dem Saporoshjer Transformatorwerk stehen und den Kampf um den Titel „Kollektiv der DSF“ führen. 25 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse verpflichten uns, durch die Gewinnung weiterer Genossen das Kampfgruppenbataillon „Karl Liebknecht“ zu stärken und hohe Ausbildungsergebnisse zu erreichen.

Die weitere Vertiefung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, die ständige Unterstützung der antiimperialistischen Solidaritätsbewegung in der Welt und die weitere Stärkung der DDR bei der zielstrebigem Verwirklichung der einheitlichen Wirtschaft- und Sozialpolitik des IX. Parteitag gegen alle Angriffe des von Krisen geschüttelten imperialistischen Klassegegners sind Inhalt und Leitfad für den sozialistischen Wettbewerb im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ 1978 im Transformatorbau. Die Leistungen für die Verwirklichung dieser politischen Ziele werden ein würdiger Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages des Bestehens des ersten Arbeiter- und Bauernstaates in der Geschichte Deutschlands sein.

Waltraud Kürbis,  
Sekretär der APO 1



Ihr gebührt ein besonderer Dank, der Kollegin Rosenfeld, Technologin in OTV (links), die sich besonders ein für die Einführung der neuen Grundlöhne in der Preßspanbrigade des T...

## 77er Erge — 78er Wettbewerbs- grundlo

Auf einem Meeting am 7. November reichte das Kollektiv der Trafobauer der Delegation des Saporoshjer Partesbros die Übererfüllung seines Teiles der gegenseitigen Wettbewerbsverpflichtung ab.

Am gleichen Tage erreichte die Bezirksleitung Berlin der SED eine Ehrenurkunde vorbildliche Leistung im sozialistischen Wettbewerb. Der FDGB-Zirkvorsitzende, die Kollektive Gtr... Tst und OAB mit...

In enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Konstruktion und Produktion wurden drei neue Erzeugnisse übergeben. Darunter der bisher größte in unserem Werk gebaute Transformator 400/110 N.

Technologie und Produktion wurden drei neue Erzeugnisse übergeben. Darunter der bisher größte in unserem Werk gebaute Transformator 400/110 N.

Bereits am 9. Dezember wurde der Plan Wissenschaft und Technik als erfüllt abgerechnet. Die Erfüllung der Warenproduktion steht mit dieser Leistung im Einklang.

Durch qualitätsgerechte Vorleistungen verbanden die Kollektive Tischlerei, Geax, Stanzerlei, Kernbau und die Wickeleien Unkontinuität im eigenen Betrieb.

## Ab März neue Grundlöhne in der Preßspanbrigade eingeführt Gemeinsam angepackt

Eigentlich sollten in der Preßspanbrigade des Trafobaus die neuen Grundlöhne gar nicht eingeführt werden. Ausgangspunkt war vielmehr die Veränderung des Prämienzeitlohnes in den Prämienstücklohn. Kollegen der Produktionswerkstatt, der Werkstattleitung, der Technologie und der Abteilung AVA erarbeiteten im Neuererkollektiv die dafür erforderlichen Unterlagen mit dem Ziel: Reduzierung der Vielzahl der Arbeitspapiere. Für den Brigadier erstellten sie einen Normenkatalog für die einzelnen Trafortypen. Doch man wollte es nun dabei nicht mehr bewenden lassen und entschloß sich, einen weiteren Schritt zu tun, nämlich die Einführung der neuen Grundlöhne. Im Kollektiv wurde dieser Beschluß beraten, die anfängliche Skepsis der Kollegen mußte überwunden

werden. Jeder Kollege erhielt ein speziell auf ihn zugeschnittenes Merkblatt, aus dem hervorging, wie sich die neue Lohnform für ihn ganz persönlich gestaltet, welche Vorteile sie ihm bringt. Zeitlich phasenverschoben verlief dazu von Oktober bis Januar ein „Trockentest“ zur Einführung des Leistungslohnes. Die Ergebnisse der einzelnen Monate wurden im Kollektiv ausgewertet, und sie zeigten ein kontinuierliches Ansteigen der Normerfüllung. Kollegin Herrmann, eine derjenigen, die von Anfang an mitzogen, erreichte eine echte Steigerung der Arbeitsproduktivität. Ständiger Leistungszuwachs, ein Beweis dafür, daß es geht. Und mehr verdienen können die Kollegen der Preßspanbrigade, gute Arbeit vorausgesetzt, selbstverständlich auch. Bei einer

80prozentigen Normerfüllung werden sie ihren derzeitigen Lohn erhalten, bei jedem weiteren Prozent mehr setzt die materielle Stimulierung ein. Ein echter Anreiz also zu hohen Leistungen. Alle im Kollektiv sind heute der Meinung, mit der Einführung der neuen Grundlöhne einen positiven Weg beschritten zu haben. Die erfolgreiche Einführung der neuen Grundlöhne in der Preßspanbrigade, ab kommenden Monat wird das Kollektiv als zweites im TRO danach entlohnt werden, wäre nicht möglich gewesen, ohne die gute, fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Technologie und Kollektiv. Die Technologin, Kollegin Rosenfeld, leistete hier Hervorragendes. 28 Geräte hat sie in nur vier Monaten aufgerechnet.

Dieter Schröter, OFW

## Schöpfertum — wichtigste Quelle der Intensivierung

In Auswertung der Beschlüsse von Partei und Regierung haben wir die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erkannt. Deshalb wollen wir mit der sozialistischen Intensivierung eine hohe Produktivität und Effektivität unserer Produktion durchsetzen. Darauf aufbauend werden im Kollektiv „Pawel Beljajew“ die Ergebnisse der Arbeit jedes Kollegen ausgewertet und neue Ziele festgelegt. Die wesentlichen Wettbewerbsverpflichtungen der Arbeitsgruppen sind Bestandteil der Kollektivverpflichtung.

### 77er Erfahrungen und Ergebnisse

Auf dieser Basis wurden im vergangenen Jahr unter anderem folgende Leistungen erreicht:

- wesentliche Verkürzung der technologischen Vorbereitungsprozesse durch eine vorbildliche Planung und Steuerung der Arbeitsaufgaben, besonders durch eine sehr gute Kooperation zwischen den Abteilungen der Entwicklung, Konstruktion und Technologie
- qualitätsgerechtes, mustergetreues und effektives Fertigen neuer Erzeugnisse wie der Transformatoren für Syrien und der 400/110 N und Q. Dabei verringerte sich der notwendige Zeitraum zwischen Angebot und Auslieferung um rund 40 Prozent
- wesentliche Qualitätssteigerung und Verbesserung der Aussagefähigkeit bei den Stammdaten, so daß sie zu echten Planungsunterlagen im Betriebsmaßstab qualifiziert wurden
- Erfüllung und Übererfüllung des Planes Wissenschaft und Technik
- technologische Vorbereitung und Fertigung der

Spezial-Reaktanz für den 160 UH

— Vorbereitung der Fertigung des 630-MVA-Trafos durch eine mustergültige sozialistische Gemeinschaftsarbeit, in der schöpferisch Konstruktion, Technologie und Werkstatt zusammenarbeiteten

— verbesserte Zusammenarbeit zwischen Gütekontrolle, Werkstatt und Technologie, in deren Ergebnis allen neueren Großtrafos das Gütezeichen Q zuerkannt wurde

— Vorbereitung und Einführung von neuen Grundlöhnen in der Preßspanbrigade.

### Kurs DDR 30

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR werden besonders von uns als Technologie neue Initiativen zur weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Effektivität des Produktions-

prozesses gefordert. Wir erarbeiteten konkrete anspruchsvolle Ziele, die Bestandteil der neuen Wettbewerbskonzeption von OTV sind. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die technische Produktionsvorbereitung des 630-MVA-Trafos. Besonders die sozialistische Gemeinschaftsarbeit wird anstehende Probleme in konstruktiver Zusammenarbeit optimal lösen helfen. Uns ist klar, daß eine Vielzahl von guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb erzielt wird, wenn Kollektiv- und Einzelleistungen mit hoher Qualität bewertet werden können.

Darum sind wir bestrebt, den sozialistischen Wettbewerb noch konkreter und abrechenbarer zu gestalten und ihn durch eine neue Form der Wettbewerbsabrechnung qualitativ zu verbessern.

Kalweit, OTV 3

Diese Mittelseite wurde von der APO 1 unter Leitung der APO-Sekretärin, Genossin Waltraud Kürbis, gestaltet.



## FDJler bereiten 30. gavor

Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik, dazu leisten auch die FDJler des Trafobaus ihren Beitrag. Eine Menge haben wir uns dazu vorgenommen, die Schwerpunkte im Kampfprogramm der AFO festgehalten. Wir werden uns weiterhin mit den Dokumenten des IX. Parteitages und des X. Parlaments vertraut machen und die uns im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ übertragenen Aufgaben lösen. Mit jedem FDJler führen wir regelmäßig persönliche Gespräche, um die Arbeit mit Verbandsaufträgen niveauvoller zu gestalten, um möglichst viele in unsere Jugendarbeit

einzu beziehen. Das hat bewährt, nur so konnten im vergangenen Jahr die Ergebnisse erreicht werden. Aktuelle Informationen aus dem Leben der AFO und der APO zu besonderen Höhepunkten des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens unserer Republik und der internationalen Arbeiterbewegung veröffentlichte monatlich in unserer Zeitung in den Hallen. In diesem Jahr haben wir uns vorgenommen, alle Jugendlichen in die MMW einzu beziehen, unsere hohen Aufgaben erfüllen zu können. Das 100 000 Mark in der APO

Dietmar Menzel, AFO 1

## 130 Jahre Manifest der Kommunistischen Partei

Am 24. Februar 1848 wurde in London das „Manifest der Kommunistischen Partei“ veröffentlicht. Karl Marx und Friedrich Engels, die Schöpfer des wissenschaftlichen Kommunismus, standen damals an der Spitze des „Bundes der Kommunisten“. Diese erste Partei der Arbeiterklasse in der Welt erhielt mit dem Manifest ihre wissenschaftliche Grundlage. „Die Kommunisten sind... praktisch der entschiedenste, immer weiter treibende Keil der Arbeiterparteien aller Länder; sie haben theoretisch

vor der übrigen Masse des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus.“ So begründeten Karl Marx und Friedrich Engels im „Manifest der Kommunistischen Partei“ die führende Rolle der revolutionären Partei der Arbeiterklasse, die auf der Grundlage des wissenschaftlichen Kommunismus zusammengeschlossen ist. Ihre Worte bestätigten sich in den vergangenen 130 Jahren immer aufs neue.



Erfolgreiche Arbeit in der Abteilung OTV erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Genossen Heinz Helwig, Abteilungsleiter, Horst Uhlemann, Parteigruppenorganisator, und Peter Kalweit, Vertrauensmann.



# Unbesiegt und unbesiegbar

23. Februar – 60. Jahrestag der Gründung  
der Sowjetarmee

Vor nunmehr 60 Jahren, im Februar 1918, drangen Truppen des kaiserlichen Deutschlands unmittelbar auf Petrograd vor. Sie schickten sich an, das Zentrum der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu erobern und dieser Revolution ein ähnlich blutiges Ende zu bereiten wie 47 Jahre zuvor der Pariser Kommune. In dieser für die sozialistische Revolution in Rußland tödlich bedrohlichen Situation wandte sich die Sowjetregierung am 21. Februar mit dem Aufruf „Das sozialistische Vaterland ist in Gefahr“ an die werktätigen Menschen. Innerhalb weniger Stunden meldeten sich allein in Petrograd nicht weniger als 60 000 Freiwillige, bereit, ihre Revolution mit der Waffe zu verteidigen. Todesmutig warfen sie sich den Truppen des deutschen Imperialismus entgegen und brachten ihnen am 23. Februar bei Pskow und Narwa eine erste empfindliche Niederlage bei. Petrograd, das Herz der Oktoberrevolution, war gerettet. Seitdem wird der 23. Februar alljährlich als Tag der Gründung der Roten Armee, als „Tag der sowjetischen Streitkräfte“ feierlich begangen.

Als Teil der revolutionären Bewegung und als Macht- und Schutzorgan der proletarischen Revolution hatte die Sowjetarmee von Anfang an die Aufgabe, die Errungenschaften der Revolution und des sozialistischen Aufbaus zu schützen. Wie Friedrich Engels es ausdrückte, „hatte der Soldat nunmehr ein wirkliches Vaterland, einen wirklichen Herd zu verteidigen, schlägt er sich nicht für eine Illusion, sondern für eine handgreifliche Wirklichkeit“. Von der Sowjetunion und ihrer Armee wurde in den 60 Jahren ihres Bestehens nicht ein einziger Krieg angezettelt oder irgendeine Aggression unterstützt. Immer trat die Sowjetarmee nur dann in den bewaffneten Kampf, wenn er ihr von außen aufgezwungen war. Überall unterstützte sie die Völker, die um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpften.

Den Klassenauftrag, militärisches Bollwerk des Friedens und Sozialismus zu sein, hat die Sowjetarmee in den 60 Jahren ihres Bestehens stets in Ehren erfüllt. Durch unvergängliche Heldentaten und unermeßliche Opfer, die die Soldaten des Sowjetvolkes im Kampf gegen Impe-



rialismus und Reaktion, im Interesse der Menschheit und ihrer Zukunft vollbrachten, erwarb sich diese Armee die Liebe und Achtung aller friedliebenden und fortschrittlichen Menschen der Welt.

Für die Reservisten unseres Werkes ist der 23. Februar Anlaß, diesen Tag als einen Höhepunkt im diesjährigen Wettbewerb „Soldatenbekenntnis 78 – Für unser sozialistisches Vaterland – wachsam und gefechtsbereit“ zu gestalten. Zu diesem Jubiläum wird eine verstärkte massenwirksame militärpolitische Agitation durch Diskussionsrunden an der Betriebsschule und durch die Gestaltung von Wandzeitungen sowie Filmveranstaltungen geleistet.

Unser Reservistenkollektiv hat an dem durch das Wehr-

kreiskommando Köpenick aus gleichem Anlaß veranstalteten Schießwettbewerb mit zwei Mannschaften teilgenommen und belegte die Plätze 1 und 2.

Besondere Beachtung schenken wir der Vorbereitung der Jugendlichen auf den aktiven Wehrdienst sowie der Gewinnung von Längerdienenden und der Betreuung von Offiziersbewerbern, aber auch Patenschaftsbeziehungen zu Truppteilen der GSSD werden von uns unterstützt.

Diese und noch eine Reihe weiterer Verpflichtungen in unserem 78er Wettbewerbsprogramm lassen uns den 60. Jahrestag der Sowjetarmee würdig begehen.

**Norbert Urban,**  
stellv. Leiter des  
Reservistenkollektivs

## Ein Stück Tadshikistan

Tee und Wein sind bei den Tadshiken Rivalen. Sieger war und bleibt der Tee. Kaum, daß der Tag anbricht, strömen schon Menschen in die Tshaichana, in die Teestube, um aus Schalen das Göttergetränk zu genießen. Nach Sitte des Landes pflegt man einem Menschen, je mehr man ihn mag und achtet, desto weniger Tee in die Schale zu gießen. Man kann häufiger nachgießen.

Nun müssen Sie nicht unbedingt nach Duschambe, in die Tadshikische SSR reisen und die Tshaichana „Rochat“ besuchen, wenn Sie in geselliger Runde nach Art des Landes Tee trinken wollen. Seit 1974 haben wir im Zentralen Haus der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine tadshikische Teestube. Auf Kissen sitzend oder hockend, die Schuhe vorher ausgezogen, können Sie sich dem Zauber dieses fremdartigen Teegetränkens hingeben. Imkertee oder Eistee mit Sekt, um nur zwei Getränkemöglichkeiten zu nennen, schmecken ausgezeichnet.

Was fehlt, ist das frische duftende Fladenbrot. Aber Kleinigkeiten zum Imbiß können bestellt werden! – Unseren Freunden aus AN, Smk und KA II jedenfalls hat es am 7. Februar sehr gut gefallen.

Aber, nur Hingehen und Genießen geht nicht, dazu ist die Teestube zu klein und der Besuchswunsch zu groß. Die Raumbestellung erfolgt über

die DSF-Grundeinheit und den Kreisvorstand. Dazu folgender Hinweis:

Kollektive, die den Wunsch haben, die Teestube zu besuchen, wenden sich schriftlich an den Vorstand der DSF-Grundeinheit – Postfach 71. Die Teestube faßt maximal 25 Personen und sollte ausgelastet werden. Bei kleineren Kollektiven werden 2 oder 3 Kollektive vereint. Ein Terminwunsch – Monat – kann angegeben werden. TRO erhält entsprechende Besuchstermine, die wir dann weiterverteilen.

Besuchszeit ist jeweils eine Stunde, von 16 bis 17 Uhr, von 17.30 bis 18.30 Uhr, von 19 bis 20 Uhr oder von 20.30 bis 21.30 Uhr.

**J. Kortenbeutel**

## Grüße aus Moskau

Lieben Besuch aus den Moskauer Elektrotechnischen Werken „Kuibyschew“ hatten wir zu den Moskauer Tagen. Genosse M. C. Kalinin, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, überreichte eine Grußbotschaft, die die Unterschriften des Generaldirektors Tarasow, des Parteisekretärs Smirnow, des Komsomolsekretärs Ismailow und seine eigene trägt.

Brüderlicher Grüße wurden anlässlich der Moskauer Tage in unserer Hauptstadt übermittelt. In dem Schreiben wird dargelegt, welche große Bedeutung das Jahr 1977 – das Jahr des 60. Jahrestages des Roten Oktober – für alle Völker der Sowjetunion hatte.

Hohe Ziele hatten die Kolleginnen und Kollegen der Elektrotechnischen Werke im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren dieses Jubiläums übernommen. So erfüllten mehr als 800 Werktätige zum 7. November 1977 ihren persönlichen Plan im 2. Jahr des Fünfjahrplanes.

Von großer Bedeutung ist unseren Freunden die gute Erfüllung des 78er Planes und die Qualitätsarbeit. So antworteten sie auf die Rede des Genossen Breshnew auf dem Dezember-Plenum mit der Verpflichtung, den 78er Plan bis zum 28. Dezember zu erfüllen und für 43,5 Prozent der Erzeugnisse das staatliche Gütezeichen zu erringen.

1978, so heißt es in der Grußbotschaft, wird der 20. Jahrestag der Gesellschaft für Sowjetisch-Deutsche Freundschaft würdig begangen. Viele Initiativen der Kollektive, die Mitglieder dieser Gesellschaft sind, und zentrale Veranstaltungen geben diesem Jahrestag das Gepräge.

Die Genossen drücken ihre Freude aus über die nach dem IX. Parteitag erreichten ökonomischen, sozialen und kulturellen Erfolge in unserer Republik. Sie wünschen uns im Namen des gesamten Moskauer Kollektivs eine erfolgreiche Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik und die schnelle Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages.



Ein Stück Tadshikistan in unserer Hauptstadt ist die Tadshikische Teestube im Zentralen Haus der DSF.



Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der TSG Oberschöneweide

# Weiter auf dem Kurs „Sportstafette DDR 30“

Am 21. Januar 1978 trafen sich die Delegierten aus 22 Sektionen der TSG Oberschöneweide zu ihrer 8. Delegiertenkonferenz. Sie nahmen den Rechenschaftsbericht über die in der vergangenen Wahlperiode geleistete Arbeit entgegen, berieten und beschlossen die neuen Aufgaben und wählten den neuen Vorstand.

Die TSG Oberschöneweide hatte im vergangenen Wahlzeitraum hervorragende Ergebnisse zu verzeichnen. Der sozialistische Wettbewerb, der innerhalb der Sektionen geführt wurde, wirkte sich sehr positiv auf die Ergebnisse bei der Erfüllung des Sportplanes aus. So wurden die vorbildlichen Leistungen und Aktivitäten der TSG Oberschöneweide mit dem Ehrenteller des Präsidiums des DTSB der DDR gewürdigt, auch die Ehrenurkunde des Präsidiums des DTSB der DDR ist ein Zeichen erfolgreicher Arbeit in den Sektionen.

schaftsbericht: In den letzten 2 Jahren wurden insgesamt 30 169 VMI-Stunden mit einem Gesamtwert von über 170 000 Mark geleistet, fast 27 000 Olympia- bzw. Turnfestmeilen gelaufen und schließlich 2738mal die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR erfüllt.

Einen Überblick über die Ergebnisse aller Sektionen zu geben, würde zu weit führen, zwei Sektionen jedoch sind für uns TROjaner von besonderem Interesse. Die Sektion Fußball, im Jahre 1977 ins Leben gerufen, brachte leider keine bemerkenswerten Ergebnisse. Hier reichten die beispielhafte Initiative und Einsatzbereitschaft des Sportfreundes Tauchmann nicht aus, um fehlende materielle Voraussetzungen und teilweise ungenügende Einstellung der Aktiven auszugleichen. Mit der Bereitstellung des Allende-Sportplatzes sollte hier jedoch eine neue, bessere Entwicklung möglich sein.

richt und zum Entschleunigungsentwurf kamen viele Anregungen zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit insbesondere auch mit dem Hauptträgerbetrieb der TSG, dem VEB TRO. Patenschaften zu Kollektiven werden angestrebt. Überhaupt muß das Verhältnis zu unserer BSG enger gestaltet werden und darf sich nicht in der Mitarbeit von zwei Kollegen des TRO im Vorstand der TSG erschöpfen. In einer Grußadresse des VEB TRO an die Delegiertenkonferenz kam das bereits zum Ausdruck. U. a. konnte die Bildung einer allgemeinen Sportgruppe bekanntgegeben werden.

Einmütig verabschiedeten die Delegierten eine Protestresolution gegen die Produktion der Neutronenbombe.

In einer ersten Auswertung wurde der Delegiertenkonferenz der TSG Oberschöneweide ein hohes Niveau bescheinigt. Wir sind sicher, daß auch in der jetzigen Wahlperiode im sozialistischen Wettbewerb „Sportstafette DDR 30“ hervorragende Leistungen zu erwarten sind.

Wir wünschen der TSG Oberschöneweide dazu recht viel Erfolg.

**Klaus Rau,**  
Vorsitzender der  
Sportkommission

**Rosemarie Helbig, LSN**

## Freizeit/Kultur und Sport



### Die VIII. hat mein Interesse geweckt

Ich fuhr mit etwas gemischten Gefühlen nach Dresden. Denn immerhin gab es bisher meinerseits wenig Interesse für die Kunst. Doch schon nach der Betrachtung der ersten Gemälde stellte ich fest, daß man auch an Bildern Freude haben kann und bei einigen der Inhalt sofort Zustimmung fand. Bei näherer Betrachtung wurde mir klar, daß Bilder viel erzählen können. Über den Maler selbst wie auch über seine Gefühlswelt. Allerdings habe ich nicht alle Bilder verstanden. Vieles erschien mir sehr abstrakt, und auch an den dargebotenen Körperproportionen und den eingesetzten Farben fand ich nicht immer Gefallen. Trotzdem wurde mein Interesse geweckt.



**VIII. Kunstausstellung in Dresden – wir berichten Ihnen, liebe TROjaner, weiter über Eindrücke, Meinungen, Gedanken über die VIII.**

### Erfolgreiches Sportjahr 1977

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der Vorsitzende der TSG Oberschöneweide, Sportfreund Fritz Hoffknecht, besonders auf die guten Ergebnisse der Sektionen Kanu, Kraftsport und Faustball hinweisen, die auch in dieser Reihenfolge die Plätze im sozialistischen Wettbewerb belegten. Weitere bemerkenswerte Leistungen wurden im Spendenaufkommen erzielt. So wurden allein für das VI. Turn- und Sportfest über 21 000 Mark gespendet.

Die Mitgliederzahl der TSG erhöhte sich in der letzten Wahlperiode auf insgesamt 2400. Einige weitere äußerst bemerkenswerte Zahlen aus dem Rechen-

### Unsere Kraftsportler gehören zu den Besten

Im Gegensatz zu den Fußballern kann die Sektion Kraftsport auch in dieser Wahlperiode auf hervorragende Ergebnisse zurückblicken. Mit vielen errungenen Meistertiteln, bei Übernahme der Patenschaft über den Stützpunkt Gewichtheben, Bereitstellung von Übungsleitern, Unterstützung des Wettbewerbes „Stärkster Lehrling“ und beim Aufbau von Kraftsportsektionen in anderen Gemeinschaften tat sich die Sektion hervor. So erklärt sich auch die sehr gute Platzierung der Kraftsportler im sozialistischen Wettbewerb der Sektionen.

Aus den Diskussionsbeiträgen zum Rechenschaftsbe-



### Er rollte sich zusammen wie ein 18

**Waagrecht:** 1. Japanisches weinähnliches Getränk, 3. Vereinigung, 6. Natronfeldspat, 8. gesetzl. Einheit der Beschleunigung, 10. Papageienvogel, 12. Stadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 15. Republik in Südamerika, 20. straußenähnlicher Laufvogel, 21. Antilopengattung, 22. Schlingpflanze, 23. Trockengebiet in Vorderindien, 24. Gebirge der Kirgisischen SSR.

**Senkrecht:** 1. Gekörntes Stärkemehl, 2. Jungtier, 3. chemisches Zeichen für Wismut, 4. Staat der USA, 5. Nebenfluß der Donau, 7. chemisches Element, 9. Ruf zur Bereitschaft, 11. Grünfläche, 13. Gefrorenes, 14. Strom in Afrika, 15. Ostseemeer-

enge, 16. Schulfestsaal, 17. Gebirge auf Kreta, 18. Insektenfresser, 19. Gestalt aus „Tiefeland“.

### Um die Erfindungen

Schwierig ist es, einen Erfinder davon zu überzeugen, daß seine Erfindung schon vor hundert Jahren gemacht wurde. Noch schwieriger ist es aber, einen Leiter davon zu überzeugen, daß eine wirklich neue Erfindung nicht erst in hundert Jahren realisiert werden sollte.

1		2		3	4	5
		6		7		
8	9				10	11
			13		14	
15		16		17		18
						19
20						21
		22				
23						24

### Auflösung aus Nr. 6/78

**Waagrecht:** 1. Tipi, 3. Espe, 6. Edikt, 8. Ras, 10. Ake, 12. Froberger, 15. Agronomie, 20. Goa, 21. Amt, 22. Nasal, 23. Aida, 24. Gien.

**Senkrecht:** 1. Turf, 2. Peso, 3. Ek, 4. Stag, 5. Eger, 7. Ire, 9. Arago, 11. Kelim, 13. Beo, 14. Rho, 15. Agra, 16. Rand, 17. Nis, 18. Mali, 19. Eton.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85, Redaktion „DER TRAFÖ“ ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wil-

ling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, LSN, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Siegfried Casper. Fotos/Striche: Herbert Schewig, Detlef Osik, Archiv, Georg Schweitzer.

Redaktion: Zi. 244, Tel. 63 925 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Fotos: Herbert Schurig, Archiv, Osik.

**TRAFÖ Nr. 7/78**  
Seite 7

Hausherren  
von morgen



Genosse Wolfgang Szabang ist Brigadier der Jugendbrigade „X. Parlament“ im V-Betrieb.

Wir berichten über die Verteidigungen der Lehrlingskollektive im sozialistischen Berufswettbewerb

Um Aufnahme in die Partei gebeten

## Wolfgang Szabang Mehr Gedanken um die Arbeit

Wolfgang Szabang ist Brigadier der Jugendbrigade „X. Parlament“ im V-Betrieb. Er kam im Februar 1976 nach seiner Zerspanerlehre in Jena zu uns ins TRO und fing in den Werkstätten zunächst als Fräser an. Später arbeitete er als Einrichter, und nachdem er einen Kurzlehrgang im tschechischen Brno absolviert hatte, ist er als Voreinsteller an den neuen Maschinen tätig.

Durch seine Erziehung im Elternhaus, durch Gespräche mit seinem APO-Sekretär und besonders mit seinem Kollegen Dieter Pohl, dem Gütekontrolleur, faßte Wolfgang den Entschluß, Kandidat unserer Partei zu werden.

Nach dem Gespräch mit Wolfgang kann ich sagen, daß er eine klare Einstellung zu seiner Arbeit und zum Leben hat. Beweis dafür ist sein gesellschaftliches und fachliches Eintreten dafür. Erst im Januar war er auf einem Lehrgang auf der Bezirksjugendschule in Prieros, und für seine Arbeit wurde Wolfgang als Jungaktivist ausgezeichnet.

In seiner Freizeit liest er gern einen Roman oder eine Erzählung, wenn ihm die Arbeit im Garten dazu Zeit läßt.

Ich wünsche Wolfgang auch weiterhin alles Gute als Genosse, persönlich, privat und im Beruf.

W. D.

## Sachlich, kritisch

Die zweite Runde zur Verteidigung der Ergebnisse im Berufswettbewerb fand am Donnerstag, dem 26. Januar, in der BS statt. In offener, kritischer Aussprache wurden die erreichten Ergebnisse 1977 der FDJ-Gruppen ausgewertet und die neuen Wettbewerbsverpflichtungen verteidigt. Zuerst legte der Vertreter der AM 61 Rechenschaft ab:

Er sprach unter anderem über die sozialistische Hilfe, die sein Kollektiv einer Brigade unseres Betriebes geleistet hat. 60 Prozent der Lehrlinge der AM 61 tragen die Qualitätsplakette. Schwächeren Klassenkameraden wurde in Lernzirkeln geholfen. Die AM 61 hat eine 100prozentige Teilnahme an der MMM-Bewegung zu verzeichnen und gestaltete mehrfach das Sprachkabinett aus. Gemeinsam unternahm die Gruppe Klassenfahrten und besuchte kulturelle Veranstaltungen. AFO-Sekretär Bernd Krüger mußte jedoch kritisch sagen, daß keine schriftliche Bewerbung für den Titel „Bestes Lehrlingskollektiv“ vorliegt, obwohl die gezeigten Leistungen dazu berechtigen würden. Hiernach legte der Vertreter der AM 72 Rechenschaft

ab. Im Vordergrund des Wettbewerbsprogrammes dieser Klasse steht die Verbesserung der schulischen Leistungen und die bessere Arbeit, vor allen Dingen die Kontrolle durch die FDJ-Leitung.

Die AM 71 leistete Kollektiven sozialistische Hilfe und überwies den Erlös von Arbeitseinsätzen auf das Konto „Nationales Jugendfestival“, das zur Vorbereitung auf das Festival der Jugend im Juni 1979 in unserer Hauptstadt eingerichtet wurde.

Die AM 62 kämpfte um den Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“. Das Kollektiv der Klasse leistet in der berufspraktischen Arbeit sehr gute Arbeit, hatte jedoch mit der Schwierigkeit zu kämpfen, daß nach einem halben Jahr der FDJ-Sekretär abgelöst und ein neuer gewählt werden mußte. Sie klärten das Problem und das der Lernbereitschaft durch öffentliche Wettbewerbsführung. Insgesamt ein positives Fazit, meine ich, aber es läßt Reserven offen, um es in diesem Jahr noch besser zu machen. Das war's zur zweiten Runde der Verteidigung des Berufswettbewerbes in der BS.

Eure Meinung ist gefragt

## Mehr Gedanken um die Arbeit

Da muß man schon nachdenken

Bärbel Haut (AM 72):

In diesem Jahr bin ich „theoretisch“ an der MMM beteiligt. Wir wollen versuchen, die Lehr- und Lern-tätigkeit in unserer BS zu verbessern. Durch die Anfertigung entsprechender Lehrmittel, die Umgestaltung unserer Klassenräume zu Fachkabinetten, eine Neuordnung der Unterrichtsmittel wie Plattenspieler, Tonband und Projektionsgerät soll unser Unterricht interessanter, die Lern-tätigkeit der Lehrlinge erleichtert werden.

Mir macht die Neuererarbeit besonderen Spaß, weil man selber Anregungen bringen muß. Da muß man sich ganz schön einen Kopf machen, denn bei uns ist es nicht so wie im praktischen Bereich, wo die Anleitung zur Lösung der Probleme bereits vorgegeben wird.



Über die 1. Woche ihrer Initiative zum 30. Jahrestag der DDR, unterhielt ich mich mit Michael Lützkendorf, FDJ-Sekretär der Jugendbrigade „IX. Parteitag“. Im Rahmen dieser 1. Aktionswoche führte die FDJ-Gruppe der Brigade eine informative Versammlung über die Gründungsgeschichte unserer Republik durch. In Vorbereitung darauf wurden persönliche Gespräche mit den Jugendlichen geführt. Während dieser Woche vom



Mehr Qualität

Rudolf Wendel, Ghs: Meinen Beitrag zum Plan 1978 sehe ich darin, konzentrierter zu arbeiten und die Qualität meiner Arbeit zu verbessern.

In der MMM mache ich auch mit. Und zwar baue ich, mit noch weiteren Jugendfreunden natürlich, eine Meßvorrichtung. Sie wird uns helfen, Arbeitszeit einzusparen.

Die Erste: Gründung der DDR

6. bis zum 10. Februar gab es zwei Schwerpunkte in der Arbeit. Zum einen wurde eine Woche lang versucht an 2 Vertikalwickelmaschinen mit 1 Helfer auszukommen und zum anderen wurde eine dringend benötigte Oberspannungsspule vorfristig fertiggestellt.

Soweit dieser Bericht von der ihn verpflichtet, an der jungen Kollegen der Wi 1.

Ich finde, ein Beispiel zum Nachahmen! W. D.

Die AM 62 wurde mit dem Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ ausgezeichnet. Auch die kulturelle Arbeit läuft. Klassenfahrten, Arbeitseinsätze und Theaterabende wurden durchgeführt. In Vorbereitung des 30. Jahrestages will jeder der AM 62 30 Arbeitsstunden leisten.



## 20 Jahre CIMEA

Im Festivaljahr 1978 werden uns diese fünf Buchstaben oft begegnen. CIMEA ist die Abkürzung der französischen Worte „Comité International des Mouvements des Enfants et des Adolescents“ und heißt übersetzt „Internationales Komitee der Kinder- und Jugendbewegung“. Diese Kommission des Weltbundes der Demokratischen Jugend wurde am 14. Februar 1958 gegründet, damit die fortschrittliche Jugend der Welt

noch besser die Interessen der Kinder berücksichtigen, noch entschiedener für die Rechte der Jüngsten eintreten kann. Unsere Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ gehört zu den Mitbegründern des CIMEA. In Havanna veranstaltet das CIMEA im Rahmen des XI. Festivals ein spezielles Kinderprogramm. Gegenwärtig vertritt das CIMEA mit seinen angeschlossenen Organisationen mehr als 50 Millionen Mitglieder.